

### Bürgers-Preis

In der Postexpedition über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgaben abgezahlt: vierbüchiglich 4.40,- bei zweimaliger Zahlung zu 20 Pf. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierbüchiglich 4.60,- Direkte täglich Kreuzabrechnung ins Ausland: monatlich 4.70,-

Die Wagen-Ausgabe erscheint um 7.7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannegasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Klemm's Contin. (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 3 (Katholikum).

Louis Lösch,

Katharinenstr. 14, part. und Königplatz 7.

Nr. 300

Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 16. Juni 1898.

### Anzeigen-Preis

bie E gepalpte Betriebe 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel (4 pro halben) 50 Pf. vor den Sammlungsdrucken (E gepalpten) 40 Pf.

Große Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellenfische und Illustration nach höherem Tafel.

Extra-Beilagen (gelöst), nur mit der Wagen-Ausgabe, ohne Postförderung 40 Pf., mit Postförderung 40 Pf.

### Annahmestillstand für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Wagen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auslieferstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis zu die Expedition zu richten.

Denk und Verlag von E. Volz in Leipzig.

92. Jahrgang.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

— Nun ist es endlich Thatsache, daß die für Cuba bestimmten amerikanischen Landtruppen auf 35 Transportfahrten, begleitet von 13 Kriegsschiffen, nach Santiago, reisend, Quantánamo unterwegs sind, aber wie lange dat es gedauert, bis es so weit war? Die New Yorker Blätter schreiben, wie der "Daily Star" von dort gemeldet wird, daß die Anordnungen für die Einquartierung der Truppen die seute mehrere Tage vor der Abfahrt in entsprechender Höhe an Bord brachten, da die Intendantur große Fehler gemacht hat; daß sei die Ursache der vielen Erkrankungen.

Dem "Daily Chronicle" wird aus Washington berichtet, daß die von Tampa abgegangenen Transportschiffe nicht zurückkehren, sondern warten und entweder die amerikanischen Truppen zurückbringen, wenn das gelbe Fieber austbricht, oder die spanische Garnison, wenn gefangen, nach den Vereinigten Staaten befördern sollen. Admiral Sampson erwartet die Truppen früher, als sie antworten werden; er hat wiederholt dringend um Truppen telegraphiert, zunächst um den bei Quantánamo zu frühzeitig angekündigen Warneinsatz abzuweichen, sodann um Santiago von der Vandette angreifen und die Flotte Cerera's vernichten zu können. Da die Transportschiffe morgen schon an Ort und Stelle angekommen sein kann, darf man wieder erneut kriegerischen Ereignissen entgegenziehen und so verlieren die Meliorungen über die Räume bei Quantánamo etwas an Interesse, zumal da sie lediglich aus amerikanischen Quellen stammen und daher keine Kontrolle möglich ist. Sie besagen:

\* New York, 15. Juni. Eine Depesche aus Quantánamo vom 14. d. Jrs. meldet gefolgt schrift die amerikanische Marine-Infanterie eine 400 Mann starke spanische Transportabteilung. Ein Knecht wurde leicht verwundet, 40 Spanier sind tot.

\* New York, 15. Juni. Das "Morning Journal" meldet aus Quantánamo, daß eine Division von amerikanischen Soldaten gestern Abend mit 18 spanischen Gefangenen ins Lager zurückgekehrt sei, unter denen sich ein Offizier befände. Keiner sei jetzt 100 Mann geworben und 10.000 Patronen erbeutet worden. Die Amerikaner hätten gemeldet, daß in den verschiedenen Gelehrten mit Spanien der Verlust der Leiharren sich auf 100 Tote und 200 Verwundete beziehe.

Es läßt sich, wie gesagt, nicht feststellen, was an diesen Siegesnachrichten der Amerikaner, die sich am 13. Juni noch zielten, unter diesen sehr ein Offizier befindet. Keiner sei jetzt 100 Mann geworben und 10.000 Patronen erbeutet worden. Die Amerikaner hätten gemeldet, daß in den verschiedenen Gelehrten mit Spanien der Verlust der Leiharren sich auf 100 Tote und 200 Verwundete beziehe.

Es läßt sich, wie gesagt, nicht feststellen, was an diesen Siegesnachrichten der Amerikaner, die sich am 13. Juni noch zielten, unter diesen sehr ein Offizier befindet. Keiner sei jetzt 100 Mann geworben und 10.000 Patronen erbeutet worden. Die Amerikaner hätten gemeldet, daß in den verschiedenen Gelehrten mit Spanien der Verlust der Leiharren sich auf 100 Tote und 200 Verwundete beziehe.

Am eine rasche Occupation Cubas glaubt man in Washington selbst nicht, sonst würde man nicht, wie die vorläufige Correspondent des New Yorker "Post" mitteilt, mit dem Plane umgehen, eine neue Aushebung von 100.000 Mann zu veranstalten, welche im Herbst, also nach Beendigung des gefährlichen Regenzeit, auf die Insel mitwirken sollen.

Vor Havanna ist bis jetzt noch nichts geschehen und scheint auch keine größere Aktion in Aussicht genommen zu sein. Nur Forts werden wird und bereit:

\* Havanna, 15. Juni. Das spanische Kreuz verließ am Montag die Bucht, um die Siedlungen des amerikanischen Geschwaders aufzufindendsten, welche sich zurückgezogen hatten.

Ein amerikanisches Konvoiboot erschien unter der Parlamentsflagge vor Havanna, um den englischen Consul von dem englischen Gesandten in Washington überbrachte Briefe zu übergeben. Die Genehmigung zur Übertragung des Briefes wurde erteilt, doch durfte das Konvoiboot sich dem Hafen nicht nähern. Einige amerikanische Schiffe verharrten, sich der Küste zu nähern, zogen sich aber vor dem Hafen der Batterie zurück.

Auf den Philippinen, wohin am Dienstag das zweite amerikanische Expeditions-Korps von Francisco abgegangen ist, zieht sich das Unheil immer mehr um Manila zusammen, wie der im heutigen Morgenblatt wiedergegebenen Depesche des Generalgouverneurs mit erstaunlichem Deutlichkeit hervorgeht. Nur der Umstand könnte den Spaniern noch zu Hilfe kommen, daß zwischen den Inseln und den Amerikanern seit langem Friede besteht.

Der in New York bestehende Revolutionsausschuß für die Philippinen geht selbst ein, daß es die ausgeschriebene Reise Aguinaldo's sei, noch vor Enttreffen der nordamerikanischen Verschärfungen einen entscheidenden Kampf herbeiziehen, um dann sofort die philippinische Republik auszurufen und sich selbst vom Brüderlichkeit trennen.

\* Madrid, 16. Juni. Der Minister des Innern gab dem selben spanischen Legationssekretär in Washington die Botschaft und den Lieutenant Carranza den Befehl, Torre zu verlassen. Der Befehl hängt mit den Reklamationen zusammen, welche ihr Innenminister ebenfalls herzogen hat. — General Blanco ist ernannt worden, die Gefangen auszuwechseln.

\* Madrid, 16. Juni. Die Kammer nahm einen Antrag des Republikaner an, welcher dazu geht, ein Gesetz betr. der allgemeine Wehrpflicht in Vorlage zu bringen. — Im Spanischen Konvent zu interpellieren wegen der Verletzungen des Völkerrechts, welche die Amerikaner vollzogen haben. Der Minister des Innern verzog sich zu antworten und begründete damit, daß die Diskussion über die rechtlichen Angelegenheiten die monarchische Kraft der Regierung mindestens

genoßtige Umschwung der Wirtschaftspolitik am Ende der siebziger und der Sozialpolitik am Anfang der achtzig Jahre durchzuführen. Die Einheitlichkeit der Regierung wird aber gerade jetzt wieder sehr notwendig sein, wenn wir es den Arbeitern hat, die Wahlen ein abnormaler Ansturm der Sozialdemokratie zeigen, denn nur dann wird es ratsam sein, den Kampf gegen die Sozialdemokratie mit einer Ansicht auf Erfolg durchzuführen. Es sei dadurch gezeigt, ob die jetzt unternommene Versuche, diestellung des Reichstags zu untergraben, von Erfolg begleitet sein werden — diese Frage wird nicht ganz geringe Teile von dem erzielten Resultate der Wahlen abhängen — aber wer auch immer in Zukunft die Geschäfte des Reichstags führen mag, der möge davon ausgesprochen: das schon vor nahezu 2000 Jahren der alte Homer gesagt hat: „Nicht gut ist die Weisheit, einer soll Herr sein.“ Ein Kaiser und ein verantwortlicher Kanzler — so war es zu Bismarck's Zeit und so muss es wieder werden, wenn anders das innere Geschäft des Reichs mit dem äußeren Schutz halten soll. Dazu aber gehört, daß der Kaiser bei dem Monarchen so viel Einfluss hat, um alles gegen ihn gerichteten Intrigen, mögen sie von Beamten oder von unverantwortlicher Seite ausgehen, mit dem Schwerte durchzuschützen zu können.

Wiederholte ist auf die wichtige Frage, in der sich die Deutschen in den Südstaaten Brasiliens in Folge der Läßigkeit der brasilianischen Justiz gegenüber den Ausschreitungen der einheimischen Bevölkerung befinden, hingewiesen und betont worden, daß ein wirksames Mittel eine Vermeidung der Verurteilung annehmen sollte. Im Reichstage ist mehrfach in den letzten Jahren, namentlich durch die damaligen nationaldeutschen Abgeordneten Dr. Hammer, Professor Dr. Hesse und Professor Dr. v. Marquardt, darauf hingewiesen worden, daß eine Vertretung des Reiches durch Wahlcomitee, die in manchen Fällen nicht einmal selbst die Reichsbürgerlichkeit besitzen und jedenfalls mehr oder weniger in ihren persönlichen Interessen von den Deutschen abhängig sind, denen gegenüber sie die Rechte der deutschen Reichsbürgerlichen verschaffen sollen, unmöglich auftreten könne. In Brasilien verfügte das Reich bisher nur über zwei Consulate, in Rio de Janeiro und in Bahia, während andere Staaten, namentlich England und Frankreich, deren eine ganze Reihe dort besitzen. Die Unhaltbarkeit dieser Zustände wird auch von der Reichsregierung anerkannt. Wie im heutigen Morgenblatt mitgeteilt worden ist, hat für die drei südbrasiliischen Staaten Santa Catharina, Paraná und São Paulo ein Consul ernannt worden bzw. in Aussicht genommen. Die seit Anfang des Jahres in dieser Angelegenheit schwedenden Verhandlungen haben nunmehr mit einem Resultat geendet, daß in allen nationalgeprägten Kreisen nur mit großer Gewinnung aufgenommen werden wird. Es ist anzunehmen, daß die getroffenen Maßnahmen einerseits dazu beitragen werden, die Deutschen in Brasilien zur Aufrechterhaltung ihrer Nationalität zu ermutigen und andererseits der brasilianischen Regierung beweisen werden, daß Deutschland gewillt ist, die Interessen seiner Angehörigen nach energischer als bisher wahrgenommen. In der offiziellen Wahrheit ist nichts darüber gesagt, ob das Consulat in Rio de Janeiro zu einem Generalconsulat erhoben wird. Die brasilianische Regierung hat sich bemüht, dem bisher widerstrebend ist zu hoffen, daß auch dieser Schlüssel der Organ-

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 16. Juni.

Herr Bismarck schrieb, als er eben nach Frankfurt a. M. das Bundestagsabendtheater gekommen war, an seine Gattin einen Brief, in dem er die traurigen Verhältnisse der preußischen Gesellschaftsfahrt schilderte. Es betrifft seine Disciplin und einer intriguier immer gegen den Adlern. Er meinte aber bald reine Heldentum oder seinen Posten aufzugeben. Dieselbe Energie, die der Reichsvertragszahler Herr Bismarck hatte, bemerkte er bis an das Ende seiner Laufbahn. Er möchte dafür zu sorgen, daß er Herr war über seine Beamten. Wie ein großer Gegenzug zu dieser Bismarck-Tradition verläuft es, wenn man jetzt anlässlich des Telegramms des Reichstagslers an den Prinzen Carlsbad in der antisemitischen "Staatsbürger-Zeitung" liest, dieses Telegramm habe in Regierungskreisen sehr peinlich berichtet, weil es den Kanzler als im Gegenzug zu seinen Unterbeamten stehend erscheinen lasse. In Bismarcks Zeiten mag wohl auch manche Handlung des Kanzlers einen Beamten peinlich berichtet oder im Gegenzug zu dessen Ausschaffungen geändert haben, aber dann besteht der Beamte seine gesetzliche Meinung publick für sich oder aber er ging. Wenn jetzt teratige Dinge geschehen werden können, so zeigt sich darin wieder einmal die Verfehlung in gewissen Berliner Regierungskreisen. Es mag conservativ oder liberal, handelsvertragstreubend oder oscarisch regiert werden, aber es muß einheitlich regiert werden. Nur durch die Einheitlichkeit der Regierung und dadurch, daß der Bismarck leitende Staatsmänner entscheidend war, ließ sich der

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den Philippinen. Es bestätigte, die Regierung hörte einen ersten Brief mit Deutschland. Vor einer Woche arbeitete der Minister für das Ausland den Aufmarsch der Deutschen Flottille. Es wurde am vorherigen Dienstag unterzeichnet. Nach der Sitzung soll ein herausragendes Cabinetthema geschlossen haben, jedne Einigung Deutschlands in die Philippinenfrage bedeuten kann.

\* London, 16. Juni. Das Washingtoner Cabinet beschäftigte sich in seinem letzten Sitzung mit der Bezeichnung über die beunruhigten Wiedergänge der deutschen Flottille auf den













